



Newsletter des Bildungsbarometers 1/2005

Einleitung

Nach der überaus positiven Resonanz, die das erste Bildungsbarometer Ende letzten Jahres hervorgerufen hat, können wir Sie heute über die wichtigsten Ergebnisse des zweiten Bildungsbarometers informieren.

Zu den erklärten Zielen des Bildungsbarometers gehört zum einen aufzuzeigen, ob und gegebenenfalls wie sich die Meinung der Bevölkerung zu wichtigen Fragen der Bildung verändert. Zum anderen soll auch das Meinungsspektrum zu aktuell diskutierten Fragen abgebildet werden. Die Befragung zum zweiten Bildungsbarometer konzentrierte sich daher auf zwei aktuelle Themen: die Reaktion der Bevölkerung auf die im Dezember 2004 veröffentlichte PISA-Studie sowie auf die im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts neu aufgeflamnte Diskussion um Studiengebühren.

Das Bildungsbarometer ist ein vom Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Universität Koblenz-Landau entwickeltes Instrument. Die Ergebnisse der ersten Befragung wurden von 3sat in der Sendung Kulturzeit und in der Wochenzeitung DIE ZEIT am 2.12.2004 veröffentlicht. Das zweite Bildungsbarometer wurde am 24.2.2005 an gleicher Stelle der Öffentlichkeit vorgestellt. Ausführliche Berichte über beide Befragungen können ab sofort bzw. ab Ende März (Langfassung zum zweiten Bildungsbarometer) über die Homepage des Bildungsbarometers (www.bildungsbarometer.de) bezogen werden.

Durchführung

Die Befragung zum Bildungsbarometer wurde mit einem eigens zu diesem Zweck entwickelten Instrument via Internet durchge-

führt. Für diese Vorgehensweise sprachen in erster Linie Zeit- und Kostengründe. Das Problem, dass noch nicht alle Teile der Bevölkerung in gleichem Maße über einen Internetzugang verfügen, wurde dabei bewusst in Kauf genommen.

Die Befragung selbst wurde im Zeitraum vom 4. bis 13. Februar 2005 durchgeführt. In diesem Zeitraum hatten die ausgewählten Teilnehmer die Möglichkeit, den freigeschalteten Fragebogen über die Homepage www.bildungsbarometer.de zu bearbeiten. Dort besteht auch weiterhin die Möglichkeit, sich für die kommenden Befragungen anzumelden.

Mit dem Schlusstag der Befragung hatten insgesamt 1 051 Frauen und Männer aus allen Bildungsschichten, Altersgruppen und Bundesländern ihre Antworten abgegeben.

Fragebogen

Der eingesetzte Fragebogen bestand aus zwei Teilen mit insgesamt 42 Fragen. Teil A umfasste die 25 so genannten Trendfragen, die bereits bei der Befragung zum 1. Bildungsbarometer zum Einsatz kamen. Teil B bestand aus 17 Fragen zu zwei aktuell diskutierten Themen: die Konsequenzen aus der letzten PISA-Studie sowie die Diskussion um die Einführung von Studiengebühren.

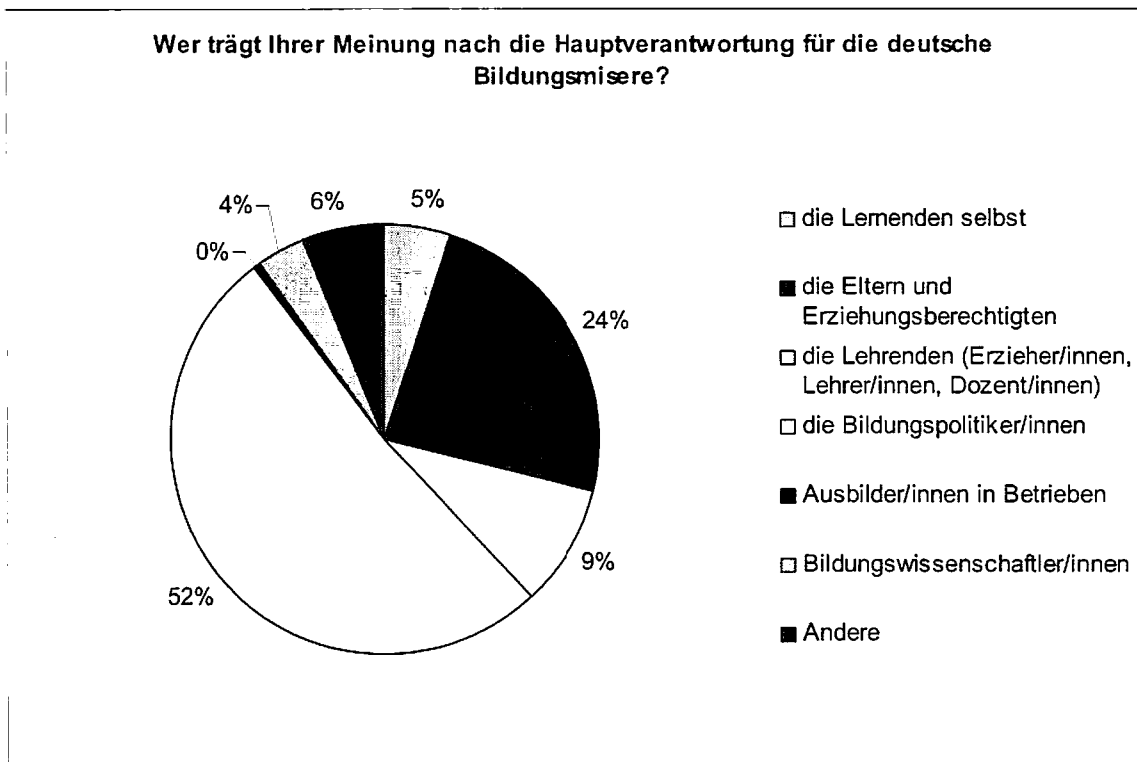
Ergebnisse

In diesem Newsletter wird nur eine Auswahl der Ergebnisse vorgestellt. Eine vollständige Darstellung, Bewertung und Diskussion der Ergebnisse inklusive der zugrunde liegenden Daten ist im Bericht 1/2005 über das Bildungsbarometer zu finden, der Ende März 2005 verfügbar sein wird.

Hier die wichtigsten Ergebnisse in Kurzfassung:

- 1) Der Bildungsindex – eine aus mehreren Antworten berechnete Benotung des Bildungswesens – zeigt, dass Bildung in Deutschland wie im November 2004 nur als „gut ausreichend“ eingestuft wird.
- 2) Auch die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für die deutsche Bildungsmisere ist gegenüber November 2004 weitgehend unverändert geblieben. Schuld sind

nach Meinung der Bevölkerung in erster Linie die *Bildungspolitiker/innen*, die *Eltern und Erziehungsberechtigten* sowie erst an dritter Stelle die *Lehrenden*. Wie die folgende Abbildung zeigt, wird den anderen am Bildungsgeschehen beteiligten Personengruppen eine relativ geringe Verantwortung zugewiesen. Das gilt auch für die gegenüber dem ersten Bildungsbarometer neu hinzugenommenen *Ausbilder/innen* und *Bildungswissenschaftler/innen*.



- 3) Die im Kontext der Diskussion um PISA häufig erhobene Forderung nach einer Stärkung der Fächer *Deutsch* und *Mathematik* lässt sich bei einem begrenzten Budget wöchentlicher Schulstunden nur durch eine Kürzung in anderen Fächern erfüllen. Es entsteht somit eine Art „Verteilungskampf“ zwischen den Fächern. In diesem Verteilungskampf gibt es einen klaren Verlierer: das Fach *Religion*. Fast die Hälfte der Bevölkerung (48%) würde hier den Rotstift ansetzen. Nimmt man noch die Fächer *Ethik* und *Philosophie* mit zusammen knapp 15% hinzu, dann ergibt sich ein im Sinne des Wortes

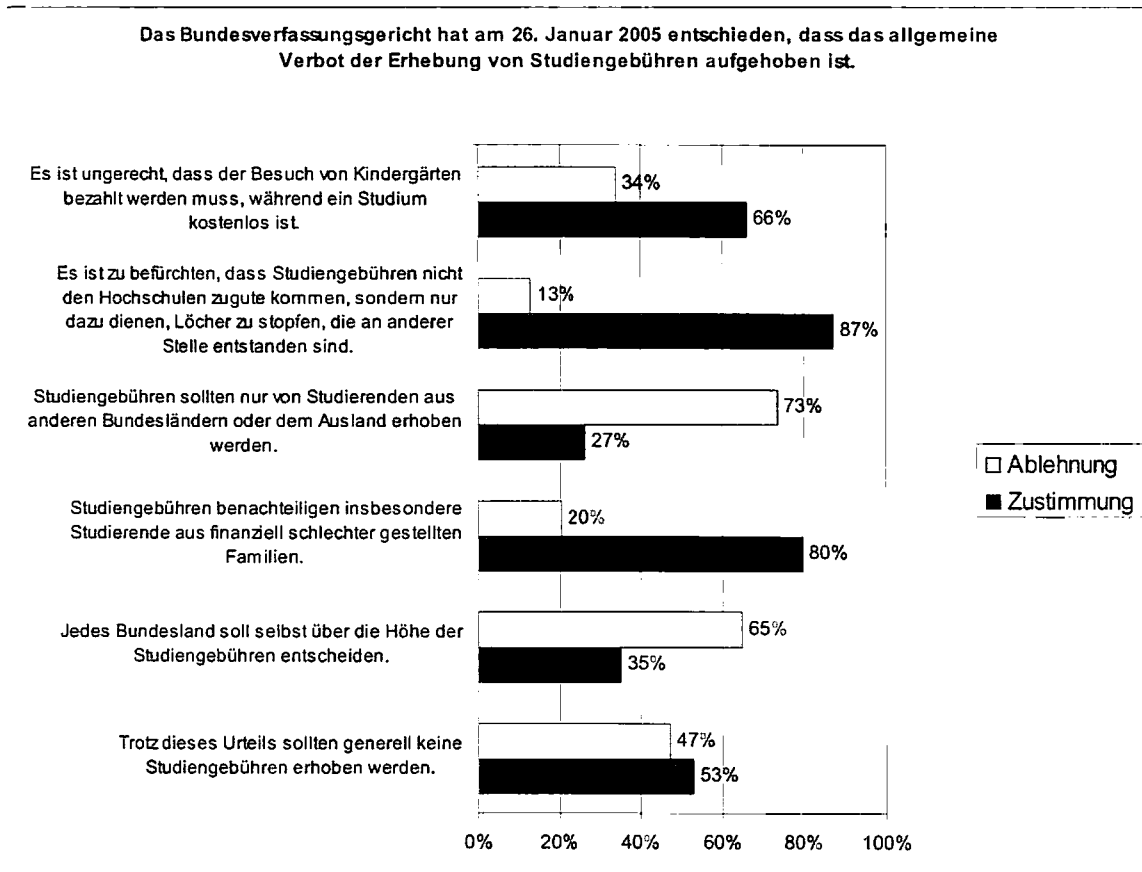
„wertfreier“ Stundenplan. Lediglich in den nahezu unbehelligt gebliebenen Fächern der *Sozialkunde* bleibt noch Raum für derartige Inhalte. Zu den Verlierern in dem angesprochenen Verteilungskampf zählen auch die *musisch-künstlerischen* Fächer (25%) sowie der *Sportunterricht* (7%). Alle übrigen Fächer kommen demgegenüber nahezu ungeschoren davon.

- 4) Über die Notwendigkeit von Studien wie PISA bestehen in der Bevölkerung bemerkenswert wenig Zweifel. Einer regelmäßigen Überprüfung von Unterricht stimmen 88% der Bevölkerung zu. Auf der anderen Seite hält nur ein Viertel der

Bevölkerung internationale Vergleichstudien für unsinnig.

- 5) Populäre Forderungen von Politikern unterschiedlicher Couleur sind derzeit *Lernen statt Spielen im Kindergarten, Ein-*

schulung mit 5 Jahren sowie die *Ab-schaffung der Hauptschule*. Diese Forderungen werden von zwei Drittel der Bevölkerung mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.



- 6) Wie die obige Abbildung zeigt, spaltet die Frage nach Studiengebühren die Bevölkerung auch *nach* dem Urteil des Verfassungsgerichts ziemlich genau in die Hälfte von Befürwortern und die Hälfte von Ablehnenden. Allerdings begegnet die Bevölkerung bei dieser Frage den Politikern mit erheblichem Misstrauen. Fast 90% befürchten, dass Studiengebühren nicht den Hochschulen zugute kommen, sondern zum Stopfen von Haushaltslöchern herhalten müssen. Eine weitere Befürchtung ist, dass Studiengebühren zu einer Benachteiligung von finanziell schlechter gestellten Studierenden führen werden.

- 7) Bemerkenswert ist weiterhin, dass die Bevölkerung eine etwaige Erhebung von

Studiengebühren nicht auf Studierende aus anderen Bundesländern oder aus dem Ausland beschränken will. Außerdem zeigt sich eine Art „Gerechtigkeitsempfinden“. Für fast zwei Drittel der Bevölkerung ist nicht einsehbar, warum ein Kindergartenplatz (für den prinzipiell alle Kinder in Frage kommen) bezahlt werden muss, ein Studienplatz (für den nur noch eine Minderheit in Frage kommt) jedoch nicht.

Ausblick

Das Bildungsbarometer wird auch in Zukunft Entwicklungen im Bildungsbereich begleiten. Hierzu werden weiterhin in regelmäßigen Abständen Befragungen durchgeführt. Dies ermöglicht zum einen die Erfassung von Stimmungsänderungen in der Bevölkerung

und zum anderen das Aufgreifen aktueller Themen und Probleme.

Über die nächste Befragung zum Bildungsbarometer wird rechtzeitig auf der Homepage informiert. Dort findet sich auch ein Hinweis auf den Bezug des ausführlichen Berichts, der über unseren Sponsor *Verlag Empirische Pädagogik* vertrieben wird.